

Die Angst vor der großen Korrektur

07.12.2013

Nach der ersten verlustreichen Woche seit Ende August fragen sich die Anleger, ob jetzt die Korrektur kommt. Hinweise für den weiteren Börsentrend dürften wichtige Konjunkturdaten geben. Was die Börsenwoche bringt.



Fragende Blicke in Frankfurt: Wie fallen die Konjunkturdaten in der nächsten Woche aus? Und wie werden die Märkte auf positive Zahlen reagieren? Quelle: Reuters

Von September bis November herrschte das gleiche Bild an den Börsen. Der Dax legte monatlich fast fünf Prozent zu und steigerte den Appetit der Investoren auf eine Jahresendrally im Dezember. Doch als der Startschuss fiel, ging es auch richtig los: Nur bewegte sich der deutsche Leitindex in die andere Richtung – und fiel 9400 auf 9100 Zähler, die größte Korrektur seit Ende August 2013.

Zwei Tage Korrektur reichten aus, um die Kursgewinne der zwölf vorangegangenen Tage auszuradieren. „Damit liefert die aktuelle Dax-Konstellation mal wieder ein gutes Beispiel dafür, dass Korrekturen im Vergleich zu Kursanstiegen sehr viel dynamischer von statten gehen“, meint Jörg Scherer, technischer Analyst bei der HSBC Trinkaus und Burkhard.

Nach den wechselhaften Kursen der vergangenen Handelswoche blicken die Anleger in der zweiten Adventswoche nach Einschätzung von Nord-LB-Analyst Tobias Basse nur eine echten Höhepunkt entgegen: Die Daten zur Umsatzentwicklung im wichtigen US-Einzelhandel. „Die Anleger werden versuchen, herauszufinden, wie es mit der US-Konjunktur 2014 weitergeht und wie lange die Notenbank noch Händchen halten muss.“

Dominierte am Markt bei positiven US-Konjunkturdaten zuletzt die Angst, dass die Fed bei ihren Fördermaßnahmen kürzer tritt, zeigte sich nach Veröffentlichung der spürbar verbesserten Arbeitsmarktzahlen am Freitag eine andere Interpretation: Die Daten könnten auch ein Beleg dafür sein, dass die US-Wirtschaft bald wieder robust genug sein könnte, um eine Kappung der Fed-Hilfen zu verkraften.

Dax-Prognosen: Diese Experten warnen Anleger

Dirk Müller, Börsenexperte: „Wenn man jetzt nicht dabei war, dann verstehe ich nicht, wieso man jetzt auf den Höchstkursen hinterherrennen soll. Wie heißt es so schön an der Börse, der Straßenbahn und den verpassten Gelegenheiten rennt man nicht hinterher, die nächste Gelegenheit kommt mit Sicherheit, man sollte warten, bis es wieder günstig Aktien gibt.“

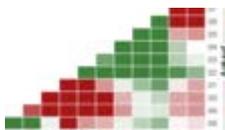
Vor diesem Hintergrund bleibt die Nervosität hoch. Die Analysten der Landesbank Berlin bleiben daher für die nächsten Wochen vorsichtig und wären von einem Rückgang auf die 9.000 Punkte nicht überrascht. „Mittelfristig sehen wir aber weiteres Aufwärtspotenzial - und den Dax in einem Jahr bei knapp 10.000 Punkten.“

Laut Basse dürfte das Hauptaugenmerk bei den US-Einzelhandelszahlen, die am Donnerstag anstehen, der Entwicklung des Autoabsatzes gelten. „Das war in der Vergangenheit eine verlässliche Stütze für die US-Konjunktur“, sagt er.

Die Analysten der Helaba rechnen damit, dass die Gesamtzahl, die die Pkw-Verkäufe einschließt, besser als von den Marktteilnehmern erwartet ausfällt. Daher ebten die Spekulationen, die um die letzte Sitzung des Offenmarktausschusses der Fed in diesem Jahr am 17. und 18. Dezember kreisen, sicher nicht ab.

Geldanlage-Tool **Das Rendite-Risiko-Radar**

Wer Risiken und Chancen abschätzen möchte, sollte in die Vergangenheit schauen. Mit diesem Tool lassen sich historische Renditen und Volatilität für Aktienindizes, Rohstoffe, Rentenindizes oder Immobilien berechnen.



Zuletzt hielten verschiedene Daten vom US-Arbeitsmarkt sowie die EZB-Ratssitzung die Börsianer auf Trab. Dem Dax - und auch dem Dow-Jones-Index - ging nach der Herbststally die Luft allmählich aus. Der Dow-Jones-Index schloss am Donnerstag mit 15.921 Zählern 1,6 Prozent niedriger. Seit fünf Tagen hat der Dow keinen Tagesgewinn mehr eingefahren.

Thyssen-Krupp: Kapitalerhöhung lässt Kurs einbrechen

Wieder einmal fällt die Aktie des Stahlkonzerns Thyssen-Krupp mit massiven Ausschlägen nach unten auf. Diese Woche war es vor allem die bereits erwartete Kapitalerhöhung. Der Essener Konzern gab dazu am Montag den Startschuss. Insgesamt brachte dieser Schritt einen Bruttoerlös von 882,3 Millionen Euro. Dabei wurden 51,5 Millionen Aktien zu einem Preis von 17,15 Euro je Papier bei deutschen und internationalen Investoren platziert. Der Konzern benötigt angesichts zahlreicher Probleme (Stahlwerke in Amerika, hohe Schulden) dringend frisches Kapital. Allerdings verwässert dies die Ertragschancen der Alt-Aktionäre; der Kurs gab am Montag 8,5 Prozent nach, am Dienstag weitere 2,2 Prozent. Belastend wirkte auch die Nachricht, dass Thyssen-Krupp den milliardenschweren Verkauf der Edeldahltochter Inoxum an Outokumpu teilweise rückabwickeln muss.

Doch wie geht es weiter? Ist das Minus nur eine Zwischenkorrektur auf dem Weg zur Jahresendrally? Oder läutet der Monat Dezember eine Trendwende ein? Nach Meinung von Gianni Hirschmüller vom Forschungsinstitut Cognitrend sei vermutlich der Kapitalfluss aus dem Ausland abgebrochen.

„Und da diese Investoren schon lange auf den Dax vertrauen, liege es ebenfalls nahe, dass sie sich vor dem Jahresende ähnlich wie die Privatanleger verhalten könnten und Gewinne sichern“. Nun bestehe die Gefahr, dass vor allem institutionelle Anleger versuchen, Rückschläge als Kaufgelegenheit betrachten. „Das wäre dann das Ende der Dax-Hausse.“

Cognitrend erhebt wöchentlich im Auftrag der Börse Frankfurt die Markterwartungen der Teilnehmer und interpretiert die Ergebnisse unter Beachtung von Erkenntnissen aus der verhaltensorientierten Kapitalmarktanalyse, der Behavioral Finance.

Die Meilensteine des Dax

- **1. Juli 1988**

Der Dax wird aus der Taufe gehoben. Basis der Berechnung ist der 30. Dezember 1987 mit einem Wert von 1.000 Punkten.

Vereinfacht gesagt: je euphorischer die Börsianer sind, desto größer ist die Gefahr eines Rückschlags, weil bereits viele Marktteilnehmer investiert sind und nicht mehr weiter kaufen können. Je pessimistischer die Stimmung ist, desto geringer ist die Zahl der investierten Anleger.

Hirschmüller begründet seine Erwartung mit der weiterhin sorglosen Haltung der institutionellen Investoren. Deren Optimismus sei trotz der kräftigen Kursrückgänge der vergangenen Tage nur geringfügig zurückgegangen. Für sie kam der Rückgang aus heiterem Himmel, deswegen warte man ab.

Deutsche-Bank-Prognose für 2014

Im Bereich 8990/9000 Punkten entscheidet sich nach Meinung von Hirschmüller, ob es eine größere Korrektur wird. Sollte diese Marke nicht halten, erwartet er einen schnellen, weiteren Dax-Rückgang in Richtung 8800.

Auf der Unternehmensseite wird es in der neuen Woche eher vorweihnachtlich ruhig bleiben. Am Montag könnte der Luft- und Raumfahrtkonzern EADS mit einer geplanten Umstrukturierung im Fokus stehen. Konzernchef Tom Enders könnte Insidern zufolge in der schwächelnden Rüstungssparte Tausende von Stellen streichen.

Höhepunkt könnte zudem die Veröffentlichung der Zahlen zum Rumpfgeschäftsjahr der Metro sein, die am Donnerstag anstehen.